

**Zeitschrift:** Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 31 (1970)

**Heft:** 3-4

**Rubrik:** Kurznachrichten = Nouvelles brèves

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Platten (17 cm, Stereo) aufgenommen werden sollen. Das Publikum — d. h. die Subskribenten — sollen den besten Kandidaten auswählen. Dieser wird als Sieger des Wettbewerbs erklärt werden; seine Aufnahme wird dann auf einer Platte von 30 cm Durchmesser, Stereo, in den Handel gebracht. Die Subskriptionszettel können beim Präsidenten der Musikkommission des EOV bezogen werden.

## *Kurznachrichten — Nouvelles brèves*

**Festschrift «Liebhabermusizieren».** Im Namen des «Bundes Deutscher Liebhaberorchester e. V.» attestiert Dr. Georg Mantze aus Berlin dem Verfasser der Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen des EOV folgendes: «Mit der 1969 erschienenen Festschrift für den Eidgenössischen Orchesterverband ‚Liebhabermusizieren‘ haben Sie dem orchestralen Liebhabermusizieren eine wertvolle und gelungene Dokumentation geschenkt. Dafür danken Ihnen nicht nur die Schweizer Liebhaberorchester, sondern über die Grenzen der Schweiz hinaus alle Liebhaberorchester kultureller Prägung.»

**Gesamtausgabe der Werke von Paul Hindemith.** Die *Hindemith-Stiftung* hat als ersten Schritt in Richtung einer künftigen Gesamtausgabe der musikalischen und theoretischen Werke von Paul Hindemith eine Katalogisierung aller handschriftlichen und gedruckten Quellen veranlaßt.

Im Rahmen der Gesamtausgabe sollen nicht nur die bisher schon gedruckt vorliegenden Kompositionen Paul Hindemiths einschließlich der Erstfassungen und Neubearbeitungen nochmals mit den Handschriften verglichen und neu herausgegeben werden, sondern es soll auch der nur handschriftlich vorliegende und daher bis heute unbekannt gebliebene Teil des Oeuvres erstmals publiziert werden.

Die meisten der für die Gesamtausgabe benötigten Manuskripte sind mit dem Nachlaß in das Eigentum der Stiftung übergegangen. Einzelne Hindemith-Autographen konnten seitdem hinzuerworben werden. Soweit Paul Hindemith Niederschriften seiner Kompositionen an Freunde verschenkt hat und die Besitzer heute noch zu ermitteln waren, sind sie von der Stiftung um Ueberlassung einer Photokopie gebeten worden.

Der Verbleib einiger Manuskripte konnte jedoch noch nicht festgestellt werden, da die von Hindemith notierten Empfänger verstorben sind oder ihr Wohnort unbekannt ist. Die Hindemith-Stiftung bittet daher alle Besitzer von Hindemith-Handschriften (auch der gedruckt vorliegenden Werke), Verbindung aufzunehmen mit einem der Unterzeichneten.

Von großer Bedeutung für die geplante Gesamtausgabe können ferner briefliche Mitteilungen und Äußerungen Hindemiths werden. An alle Besitzer von Briefen des Komponisten und seiner Gattin ergeht daher die gleiche Bitte.

Die Herausgeber der Hindemith-Gesamtausgabe: *Prof. Dr. Kurt von Fischer*, CH-8703 Erlenbach/Schweiz, Laubholzstraße 46. *Prof. Dr. Ludwig Finscher*, D-6380 Bad Homburg v.d.H., Keltenstraße 2.

Der Präsident des Stiftungsrates der Hindemith-Stiftung: *Dr. Arno Volk*, D-6501 Wackernheim, Rheinblick 39.

«**Vivaldiana**». Im Jahr 1965 schlossen sich das «Istituto italiano Antonio Vivaldi» und der «Cercle Vivaldi de Belgique» zu einer Arbeitsgemeinschaft unter dem Titel «*Centre international de documentation Antonio Vivaldi*» zusammen, die der immer noch dringlichen Erforschung der Musik des italienischen Barockkomponisten und ihrer Veröffentlichung dienen will. Präsident ist Marc Pincherle; alle an der Vivaldi-Forschung beteiligten Musikhistoriker stehen in einer nahen oder fernen Beziehung zum «Centre». Ende 1969 erschien die erste Ausgabe einer wissenschaftlichen Veröffentlichungsreihe «Vivaldiana», die vom «Centre» herausgegeben wird und in unbestimmten Abständen erscheinen soll. Diese 160seitige Publikation mit der Überschrift «*Renaissance de Vivaldi au XX<sup>e</sup> siècle*» vereinigt Essays von neun Historikern, die alle Forschungsberichte darstellen, sowie eine Bibliographie, Discographie und Chronik. «Vivaldiana» verspricht zum Zentrum der Vivaldi-Forschung zu werden; die vielsprachige Publikation — die Beiträge können in einer der vier westlichen Hauptsprachen gehalten sein — kann vom Verlag Vaillant-Carmanne S.A., 4, Place Saint-Michel in Lüttich, bezogen werden. ab.

**Benjamin Britten im «Nebelspalter».** Internationale Musikfestwochen in Luzern. Benjamin Britten führte mit dem English Chamber Orchestra, dem Londoner Festwochenchor und hervorragenden Solisten des englischen Komponisten Henry Purcell Meisterwerk «The Fairy Queen» auf. Kaum war der letzte Ton verklungen, brach ein Beifall los, wie man ihn im Konzertsaal selten erlebt. Immer und immer wieder mußten der Dirigent und die Solisten auf das Podium steigen, um die Huldigung der begeisterten Konzertbesucher über sich ergehen zu lassen. Und was tat schließlich der Dirigent? Er nahm die Partitur vom Pult und zeigte sie, mit einer Hand sie zärtlich streichelnd, dem Publikum. Was er, selber ein bedeutender Komponist, mit dieser feinen Demonstration sagen wollte, dürfte jeder Musikfreund verstanden und dem sympathischen Dirigenten hoch angerechnet haben. FW.